

# KONTAKT

NR. 06

JUNI 2005 | 55. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



Was ist los mit dem Heiligen Geist?



Liebe Leserinnen und Leser

Auf Vorschlag des PGR-Vorstandes ist das Penthouse derzeit geschlossen. Zusammen mit Friedrich Klinger erörtern wir die Lage. Obwohl das Angebot von vielen

Jugendlichen freudig angenommen wird, zwingen Probleme, die durch den laufenden Betrieb entstanden sind, zu diesem Schritt. Im öffentlichen Bereich, am Kirchplatz und Volksschulplatz, verweilen viele Jugendliche bis spät in die Nacht. Alkohol wird konsumiert, Lärm entsteht und Unrat liegt herum.

Das sind Probleme, die nur indirekt mit dem Penthouse zusammen hängen. Die Probleme liegen also auf der Strasse und hier kann das Penthouse-Team nur bedingt eingreifen. Die vom PGR vorgeschlagenen Maßnahmen konnten nicht alle durchgeführt werden und brachten nicht den gewünschten Erfolg.

Das ehrenamtliche Team um Friedrich Klinger, dem wir an dieser Stelle herzlich für die Arbeit und seinen



*Dass i so heilig und gschieht  
dohered, dass glat da  
Papscht min Namma  
überniet, des hät i nit denkt!*



*Mesmerlis  
B. (Benedikt)*

Spenden für unser  
Pfarrblatt, den »KONTAKT«  
sind möglich bei der ...

- > BTV Götzis, 177 270 016
  - > Hypo Götzis, 671 322 126
  - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
  - > Volksbank Götzis, 181 000 245
  - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
  - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

**KONTAKT**

.1

BERICHT AUS DEM

PFARRGEMEINDERAT



JUNI 2005



Einsatz danken wollen, ist nach wie vor motiviert und will für Jugendliche den Treffpunkt im Penthouse weiter anbieten. Das Team erarbeitet Vorschläge, wie die vom PGR formulierten Rahmenbedingungen umgesetzt werden können. Jugendsozialarbeit kann jedoch von diesem Team nicht geleistet werden, wäre aber dringend nötig. Der PGR sucht das Gespräch mit den Verantwortlichen der Gemeinde, damit diese Probleme mit den Jugendlichen auf den öffentlichen Flächen um die Pfarrkirche angegangen werden.

Norbert Loacker hat aus persönlichen Gründen den Vorsitz an den bisherigen Stellvertreter Roland Weber übergeben. Angelika Platzer-Trunk wurde als Stellvertreterin gewählt.

Die Pfarrregion hat ein gemeinsames Logo, mit dem auf regionale Veranstaltungen aufmerksam gemacht wird.  
Roland Weber

## PERSONELLES

Kaplan Friedl Kaufmann wird uns im September verlassen. Er wird seinen Dienst in Lustenau antreten. Dafür kommt Hannes Tinkhauser in die Region.

Hannes Tinkhauser wurde am 29. Mai 2003 zum Diakon geweiht. Derzeit studiert er in Innsbruck und wird so Gott, der Papst und der zukünftige Bischof es will, im Herbst zum Priester geweiht. (Hans Jürgen Tinkhauser stammt aus Bludesch. Nach der Lehre als Einzelhandelskaufmann absolvierte er den Zivildienst in der Pfarre Tisis. 1994 bis 1997 war er Großmarktleiter in Bregenz. Mit 32 Jahren folgte er seiner priesterlichen Berufung.)

Im September wird er in unserer Pfarre mithelfen, den Glauben zu verkünden.



Am 1. Oktober 1943 früh morgens gingen Ochsenwirts Annemarie und ich zum Bahnhof. Wir fuhren nach Feldkirch, wo wir vor drei Wochen mit unserem Studium begonnen haben, sie in der LBA und ich im Gymnasium. Während des Unterrichts heulten die Sirenen auf: „Luftgefahr 15!“ Wir Buben sprangen aus der Schule heraus Richtung Bahnhof. Über unseren Köpfen erblickten wir englische Flugzeuge, die Bomben abwarfen. Wir rannten nach Levis, suchten Deckung am Waldrand oder unter Bäumen. Erschöpft kamen wir nach Hause. Am nächsten Morgen warteten wir Fahrschüler vor der Turnhalle der „Kiste“ auf unseren Professor. Es war alles so still. Da fuhr ein Leichenwagen heran, ein Mann öffnete die Turnhalle. Entsetzt sahen wir Buben, dass in der Halle viele Särgelagen und es wurden immer mehr Särgelangebracht. Meine bange Frage: Was ist mit Annemarie? Tags darauf wurde Annemarie unter den Trümmern tot gefunden. Ein Jahr später fiel mein älterer Bruder Hugo im Alter von 19 Jahren in Rumänien. Während des Krieges ging ich oft mit Pfarrer J. Gut nach der 9 Uhr Messe zum Friedhof, wo die Totenfeier für die Gefallenen gehalten wurde. Die Trauer der Angehörigen berührte mich sehr tief. Wie sinnlos dieser Krieg, dachte ich. In dieser Zeit fühlte ich mich in der Kirche angenommen, geachtet und daheim. In dieser Kirche wollte ich einen Dienst übernehmen und dabei den Menschen in den verschiedensten Nöten und Situationen beistehen! Ja, nach meiner Priesterweihe versuchte ich dies bei Kindern, Schülern, Jugendlichen, Erwachsenen und auch bei Alten, Kranken und Sterbenden.

Am 9. Jänner 1979 sehr früh morgens machten wir in Varanasi, in Indien, eine Bootsfahrt auf dem Ganges. Ein Führer zeigte auf ein bescheidenes Haus hin und erzählte: Nach der Lebenseinstellung der Hindus sollen die Menschen in den ersten 25 Jahren Schulen besuchen, einen Beruf erlernen und eine Familie gründen. In den folgenden 25 Jahren sollen sie sich intensiv um die Familie kümmern und arbeiten. Nachher dürfen sie sich auf die letzte Zeit ihres Lebens einstellen. Manche „alte Menschen“ kommen freiwillig in dieses Haus und meditieren hier. Dieses Erlebnis ging tief. „Bald bin ich 50 Jahre alt! Was tue ich, wenn ich einmal gebrechlich, behindert bin? Anderen zur Last fallen? Nein, ich besuchte von nun an öfters Meditationskurse in Batschuns und meditierte daheim. Im März 2001 erfuhr ich, dass bekannte Philippininnen auf ihrer Heimatinsel ein Wochenendhaus am Meer gekauft haben und dieses Haus unbewohnt sei. Ein starker Impuls sagte mir - das ist etwas für mich, dorthin will ich mich zurückziehen und viel meditieren.

Am 4. Oktober flog ich ab.

Bekannte aus Südtirol besuchten uns dieses Jahr. Wir sahen die Not der Einheimischen und gaben „Hilfe zur Selbsthilfe“ beim Bau von Tiefbrunnen. Angehörige graben selber den 8 - 10 m tiefen Schacht. Das Baumaterial, die Rohre und Handpumpe kauften wir für sie. Dieses Projekt unterstütze ich fest.

Walter Schwab, geboren 1932, aufgewachsen in Götzis, Gymnasium in Bregenz-Mehrerau und BG Bregenz, Studium der Theologie in Innsbruck, 1958 Priesterweihe in Zams durch Bischof DDr. Paulus Rusch und Primiz in Götzis (Primizprediger Josef Marte), Kaplan in Innsbruck, Bludenz, Schwarzach und Dornbirn-Oberdorf, Pfarrer in Frastanz und Alberschwende, ausgebildeter Krankenhauseelsorger, seit einigen Jahren Seelsorger in der Kummenbergregion.



Wir haben einen neuen Papst, der als enger Mitarbeiter des alten Papstes schon jahrelang den konservativen Kirchenkurs mitbestimmte. Der neue Bischof der Diözese Feldkirch ist „praktisch der alte“. 16 Jahre war er Generalvikar der Diözese.

Was ist los mit dem Hl. Geist?

Ein Geist, von dem es in der Apostelgeschichte heißt, dass er zumindest damals in Jerusalem mit „Brausen“ wie „ein heftiger Sturm“ vom Himmel kam. Kann ein solcher Geist so ein Ergebnis

Es entsteht der Verdacht, dass die Hierarchie vor lauter Angst vor dem schwindenden Einfluss der Kirche nichts mehr dem „Zufall“ überlassen will. In dieser defensiven Haltung hat aber das atheistische Denken der „bösen Welt“ bereits auf das Handeln der Kirchenleitung abgefärbt. Sie kalkuliert und berechnet, rettet sich mit „Übergangslösungen“ über die Jahre. Sperrt die Hierarchie den Geist aus? Wahrscheinlich sind unsere Kirchenführer in der gleichen Lage wie die

KONTAKT	.4	ICH GLAUBE AN DEN HEILIGEN GEIST?
		Manfred Dünser

produzieren? Männer, die zugegebenermaßen lange gedient haben, die aber in einem Alter sind, in dem sich andere schon lange am wohlverdienten Ruhestand erfreuen. Männer, die für den „Übergang“ bestimmt sind. Senioren, die in ihren Handlungen vor allem eins sind: berechenbar! Laut Apostelgeschichte standen für die Wahl des Nachfolgers des Judas zwei Männer zur Wahl. Es wurde voller Gottvertrauen das Los gezogen. „Das Los fiel auf Matthias“, heißt es in der Apostelgeschichte.

Apostel, als sie mit Jesus im Boot saßen und der Sturm aufkam. Die Jünger jammerten: „Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?“ Die Nachfolger der Apostel jammern zwar wie ihre Vorgänger. Mit dem Unterschied: Da es ihnen aber offensichtlich immer weniger gelingt, „Jesus zu wecken“, bestimmen sie, dass der das Ruder übernehmen soll, von dem sie am ehesten erwarten können, dass er „Kurs hält“. Viele sind bereits von Bord gesprungen.





**Brigitte Plemel, das neue Pfarrkirchenrats-Mitglied, stellt sich vor:**

Ich bin in Götzis - neben dem Kaplanhaus in der Heinzlestrasse aufgewachsen, war in meiner Jugendzeit in der Jungschar, dann auch Jungscharführerin und in der KJ. Wir hatten gute nachbarschaftliche Beziehungen zu den Kaplänen, und das war wohl ein Grund, warum ich in der Jungschar und KJ gelandet bin. Es war eine tolle Zeit - Wilfried Blum war noch in Götzis tätig.

Nach Betriebswirtschaftsstudium und Berufstätigkeit in Innsbruck, kam ich Anfang der neunziger Jahre wieder nach Vorarlberg. Gelandet bin ich - obwohl gar nicht geplant - wieder in Götzis. Seit 1995 bin ich mit meinem Mann, DI Roland Ladner - ebenfalls ein Götzner -, verheiratet. Ich heiße aber nach wie vor Plemel und unter diesem Namen können mich die Götzner auch „hoamtoa“. Seit 1991 bin ich beim Landesverband „Vorarlberg Tourismus“ tätig und dort seit 2004 stellvertretende Direktorin.

Wie kam ich in den PKR? Norbert Loacker hat mich einfach gefragt. Und ich habe ja gesagt. Es ist mir eine Ehre!

**Bauausschusssitzung am 9. Mai 2005**

Am Montag, 9. Mai 2005 fand die 2. Bauausschusssitzung statt. Der Vorsitzende begrüßte die neuen Mitglieder u.a. Bürgermeister Werner Huber recht herzlich und bat um tatkräftige Mitarbeit.

Der Architekt Dipl.-Ing. Christian Lenz hat die Wünsche und Anregungen der 1. Sitzung in seinen Plan eingearbeitet bzw. seinen Plan abgeändert. Der jetzige Altar soll unter die Vierung vorgezogen werden und mit dem Tabernakel und dem Ambo auf einer Ebene - die drei Stufen höher liegt als der Kirchenboden - zu stehen kommen. Der Taufstein wird auf der Südseite vor dem jetzigen Tabernakelstandort aufgestellt werden. Auf der gegenüberliegenden Seite (Nordseite) soll wieder eine Marienstatue ihren Platz finden.

Ein Andachtsraum rechts hinten unter der Empore wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Entscheidung, ob der Kirchenboden abgesenkt und zum Altarraum hin abfallend gestaltet wird, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt gefällt.

Über die verschiedenen Möglichkeiten einer Kirchenheizung wird diskutiert. Bgm. Werner Huber meint, dass bereits in wenigen Jahren der Anschluss an ein Fernwärmeheizwerk möglich sein wird.

Im Plan von Architekt Lenz war für die Errichtung eines Sonntagskaffee's ein eigener Baukörper auf dem Marktplatz vor der Sakristei vorgesehen. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Es wird geprüft, ob die gewünschten Räumlichkeiten durch Umbauten im Pfarrzentrum untergebracht werden können.

Eine Besichtigung der Kirche St. Peter und Paul in Lustenau, und ein Besuch bei der Firma Zumtobel-Leuchten in Dornbirn, wegen der Kirchenbeleuchtung wurden am 19. Mai durchgeführt.

Bei der Pfarrversammlung am 16. Juni 2005 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal werden wir über die Neugestaltung unserer Pfarrkirche informieren.

Über die Kosten kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts gesagt werden.

## Getauft wurden

- › Pia Loacker, Wiedengasse 37/6
- › Pauline Ender, Bahnhofstr 26
- › Joshua Sebastian Kloser, Bahnhofstr 17
- › Pablo Ernesto Ferdinand Vitez, Blattur 18 a
- › Robin Oberhauser, Marktstr 12/9
- › Eva Mayer, Ringstr 8
- › Jonas Turza, Sägerweg 12 a
- › Samuele Italo Cafasso, Wieden 7
- › Elia Massimo Cafasso, Wieden 7

### Nächste Tauftermine

Sonntag, 3. Juli und Sonntag, 14. August 2005  
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

### Nächste Taufgespräche

Montag, 27. Juni und Mittwoch, 10. August 2005  
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

## Geheiratet haben

- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 30. April  
Michelle Scheiderbauer geb. Gabriel und  
Christian Scheiderbauer, 6850 Dornbirn, Bäumleg 14b
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 6. Mai  
Manuela Voit geb. Meier und  
Jürgen Voit, 6800 Feldkirch-Nofels, Gemeindegutstr 10
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 13. Mai  
Michaela Kraxner geb. Logar und  
Martin Kraxner, 6845 Hohenems, Georg-Schleh-Weg 14
- › in der Basilika in Rankweil am 20. Mai  
Isabel Loacker geb. Fleisch und  
Michael Loacker, 6840 Götzis, Im Buch 24
- › in der Kirche in Tisis am 20. Mai  
Sabine Zankl geb. Schoder und  
Gerhard Zankl, 6840 Götzis, Wiesenrain 6
- › in der Kapelle des Jugend- und Bildungshaus  
St. Arbogast am 27. Mai  
Manuela Fleisch geb. Burtscher und  
Harald Fleisch, 6840 Götzis, Steinbux 15

## Gestorben sind

- › 05.05 Norbert Fährler  
Blattur 9, Jg 1926
- › 14.05 Katharina Maitz  
Neue Siedlung 11, Jg 1923

## Gedächtnisgottesdienst

für die im Juni der letzten zwei Jahre Verstorbenen,  
am Mi, den 1. Juni 2005 um 19.<sup>00</sup> Uhr in der Alten Kirche  
Juni 2003

Berta Hermine Rinderer, Eichbühelweg 2, Jg 1913  
Emil Johann Buschauer, Schulg 5 (Neue Siedlung 3), Jg 1921

Juni 2004

Dr. Udo Edgar Rothenbücher, FL-Schaan  
Fürst-Johannes-Str 40 (Ringstr 30), Jg 1964  
Karl Gasser, Plattenweg 4, Jg 1928  
Hugo Robert Salzgeber, Appenzellerstr 52, Jg 1949

Manchmol

1. Strophe

Manchmol kut ma sich einsam vor wia in a Höhle  
Ganz ohne Liacht und Freunde  
Manchmol künnt ma schreia us Wuat und us Hass  
Well ma sich grad so fühlt

Refrain

S'Leaba isch nia glich es kut wia's ko muss  
Es git o schlimme Zita ma kas halt net ändra  
Aber wer all nur glücklich isch der leabt net richtig  
Vagiss net du leabsch nur amol

2. Strophe

Manchmol will ma weina well ma enttäuscht wora  
isch  
Oda wells ganze leaba schiaf loft  
Manchmol will ma nix säga well ma sich  
verstanda fühlt  
Oder einfach nur us angst ...!

Doch es git jo Freunde dia dir helfen jeder Zit  
Und dia o immer zu dir stond – zu dir stond

Refrain

S'Leaba isch nia glich es kut wia's ko muss  
Es git o schlimme Zita ma kas halt net ändra  
Aber wer all nur glücklich isch der leabt net richtig  
Vagiss net du leabsch nur amol  
leabsch nur amol – Du leabsch nur amol

Martina Schallert, Angelika Heinzle

Mit diesem selbst komponierten Lied, das Mäti und Geli von der Gruppe „FreiRaum“ am Schluss des Jugendgebetes gesungen haben, machen die beiden auch beim Mundart-Rock-Wettbewerb beim ORF mit: ORF, 11. Juni, 20.00 Uhr.



Martina Schallert und Angelika Heinzle


Das Jugendgebet am Freitag den 13. Mai stand unter dem Thema - I have a dream – dazu ein kurzer Impuls zum Nachdenken:

Jeder Mensch hat einen, oder auch viele Träume. Träume gehören zu unserem Leben. Ohne Menschen, die es wagen ihre Träume zu verwirklichen, wäre unsere Welt eine andere. Es ist gut einen Traum zu haben und wir hoffen, dass unsere Träume in Erfüllung gehen. Viele tragen auch etwas dazu bei um ihren Traum zu verwirklichen. Es liegt also an jedem Einzelnen, ob das Leben geträumt, oder der Traum gelebt wird.

Träume können auch noch eine andere Dimension haben: In der Bibel lesen wir, dass Gott oft durch Träume mit den Menschen spricht. Träume sind keine oberflächlichen Hirngespinnste – sie reichen in die Tiefe. Manche Träume wollen uns etwas sagen, in manchen verarbeiten wir Gesehenes und Gehörtes und manche verstehen wir erst nach langer Zeit.

In unserem Leben, in unseren Träumen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns zugesagt hat: Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst.



KONTAKT	IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15	
	Fotos: Heidi Liegel, Brigitte Plemel, Walter Schwab, Michael Tütscher, Roland Weber Chef vom Dienst: Manfred Dünser   Gestaltung: m.tuetscher@vol.at Lektorat: Annemarie Dünser   e-mail: manfred.duenser@schule.at		

### Firmung

Die Firmung findet am Samstag, 4. Juni 2005 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche statt.  
PAL Dr. Benno Elbs wird unser Firmspender sein.  
Die musikalische Umrahmung übernimmt die Gruppe Kalimba.

### Pfarrversammlung

am Donnerstag, 16. Juni 2005 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

